



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Sonnabend den 11. Juli.

Stück 4.

## Bekanntmachungen.

Auf Ihren Immediatbericht vom 29. April d. J. bestimme Ich, daß die unter Abschnitt I. Nr. 7. des allgemeinen Regulativs über das Servis- und Einquartirungs-Wesen vom 17. März 1810 enthaltene Bestimmung, nach welcher es statthaft ist, die einquartirten Soldaten je zwei in einem Bette beisammen schlafen zu lassen, aufgehoben und dagegen den Quartiergebern in den Garnisonorten die Verpflichtung auferlegt werden soll, den einquartirten, zur Garnison gehörigen Mannschaften einschläfliche Lagerstellen zu gewähren. Ich gebe Ihnen anheim, hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Charlottenburg, den 7. Mai 1857.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(ggez.) v. Westphalen. Graf Waldersee.

An die Minister des Innern und des Krieges.

Vorstehende Allerhöchste Ordre wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 19. Juni 1857.

### Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

**Bekanntmachung.** Die diesjährige Obstnutzung an den Commun-Pflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle, soll

den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr,

in dem Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hierdurch ersucht, sich im Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 6. Juli 1857.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** An Stelle des Magistrats-Affessors Herrn Hahn, welcher zur Annahme der auf ihn gefallenen Neuwahl durchaus nicht zu bewegen war, wurde der Lieutenant Herr Kieselbach als Magistrats-Affessor gewählt, bestätigt und heute in sein Amt eingeführt.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 7. Juli 1857.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Im November d. J. finden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen statt. Die Liste der stimmfähigen Bürger ist aufgestellt und berichtet worden. Dieselbe liegt vom 15. bis zum 30. Juli d. J. in unserem Stadtsecretariate öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns Einwendungen erheben. Nach Ablauf der Frist ist dies nicht weiter zulässig.

Merseburg, den 10. Juli 1857.

Der Magistrat.

### Zu vermietthen

sind sofort in der Gotthardtsstraße 2 Logis mit Meubles an ledige Herren. Nähere Auskunft erteilt Herr Gustav Lots.

Garçon-Logis. Rittergasse 167 b.

**Bekanntmachung.** Indem wir die hiesigen Pferdebesitzer auf die im Kreisblatte Nr. 54. erlassene Bekanntmachung des Königlichen Landraths hier, die freiwillige Gestellung der zum diesjährigen Manöver erforderlichen Pferde betreffend, besonders aufmerksam machen, bemerken wir zugleich, daß Pferdebesitzer in hiesiger Stadt, welche hierauf reflectiren wollen, sich bis zum 13. d. M. an den Magistrats-Affessor Herrn Lieutenant Kieselbach oder an den Herrnendant Frahnert wenden wollen, damit unsrerseits die nöthige Anzeige an den Königlichen Landrath erfolgen kann.

Merseburg, den 8. Juli 1857.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Zur Errichtung eines Denkmals für Philipp Melancthon sind bis jetzt eingegangen:

15 Sgr. von dem Lohgerbermeister Schäfer.

Dies wird hierdurch unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß wir zur Annahme weiterer Beiträge gern bereit sind.

Merseburg, den 9. Juli 1857.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte sind ohngefähr 30 Centner alte Acten ausgesondert und castrirt worden, welche als Maculatur in Quantitäten zu  $\frac{1}{4}$  Centner verkauft werden sollen. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

den 18. Juli e., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Actuar Kaps an Gerichtsstelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1857.

Königliches Kreisgericht.

Erfurter Gries und Fadennudeln neu angekommen, ausgezeichnet schön, sowie gute weichkochende Erbsen und Linsen, hält bestens empfohlen die Mehl- und Brodhandlung, Delgrube Nr. 328.

**Bekanntmachung.**

1) Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen:

- a) alle Kostenvorschüsse,
- b) alle Kostenbeträge von 25 Thlr. und mehr bei dem Kreisgerichte, von 15 Thlr. und mehr bei den Gerichts-Commissionen.

Dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst gegen Quittung des Mandanten und des Controleurs zu leisten.

2) Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben:

- a) alle geringeren Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuziehen sind,
- b) alle Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.

Wenn abweichend hiervon Jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr des Zahlenden.  
Merseburg, den 3. Juli 1857.

**Königliches Kreisgericht.****Bekanntmachung.**

Die Anfuhr der Kohle von der Königlichen Grube bei Tollwitz zur hiesigen Saline auf der Tollwitz-Dürrenberger Pferde-Eisenbahn soll auf die Zeit vom 1. August e. bis zum 30. September 1860 an den Mindestfordernden im Wege der Submission verdingen werden.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: "Submission der Kohleanfuhr auf der Tollwitz-Dürrenberger Eisenbahn" spätestens bis zum

**Freitag den 17. Juli e., Vormittag 11 Uhr,** bei uns einzureichen, zu welcher Stunde die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden.

Die Bedingungen können vom 13. Juli ab in unserer Registratur eingesehen werden, auch ist der Berggeschworne Mehner hieselbst bereit, Auskunft über den Betrieb der Bahn und über die Bedingungen zu geben.

Dürrenberg, den 2. Juli 1857.

**Königlich Preussisches Salz-Amt.**

**Hausverkauf.** Veränderungshalber beabsichtige ich das mir gehörige, am hiesigen Getreidemarkte unter Nr. 507. gelegene, zweistöckige, brau- und triftberechtigte Haus mit 8 Stuben, Hof, Seitengebäude, Ställen und Garten, zu verkaufen, und habe ich hierzu Termin am **Mittwoch den 15. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in meiner Wohnung, anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte des Kaufgeldes stehen bleiben kann.  
Merseburg, den 25. Juni 1857. **T. Paker.**

**Feld-Verpachtung.**

Von dem Pissener Pfarrfelde sollen circa 31 Morgen in kleinern Parzellen

**am 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** im Schenkhause zu Pissen, von Michaelis d. J. an auf sechs Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Merseburg, den 4. Juli 1857.

Der Rechtsanwält und Notar **Sunger.**

**Bekanntmachung.**

Die Anfuhr von fertig bearbeiteten Brunnensteinen aus dem Steinbruche des Maurermeisters Hassé zu Weisensels, zu einem Brunnen von 3 Fuß lichter Weite und 20 Fuß Höhe, soll künftigen Montag als den 13. Juli e., Nachmittags 1 Uhr, in der Schenke hieselbst an den Mindestbietenden verdingen werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.  
Leuna, den 8. Juli 1857. **Gutjahr, Richter.**

**Chinesisches Haarfärbemittel,**

um Kopf-, Augenbraunen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, so daß die Farbe durch Seifenauswaschen nicht herausgebracht werden kann. Es ist eine wahre Freude, solche prächtige schwarze Bärte zu sehen, wie man sie im Orient bei den Türken und Jmans (d. h. den Geistlichen) antrifft, die sich dieser schwarzfärbenden Masse bedienen. Die Flasche kostet 25 Sgr. und nur allein echt zu haben bei

**C. Francke.**

**Für Hustenleidende und Brustfranke.**

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Präs. Sanitätsrath Hr. Dr. Köhler und Hr. Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte  $\frac{1}{4}$  Pfd. Beutel  $2\frac{1}{2}$  Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **N. Voigt**, in Lauchstädt bei Hr. **Sülze** und in Schafstädt bei Hr. **C. Apel.**

**A. Krank.**

**Die rühmlichst bekannte Theerseife,**

ganz besonders empfohlen vom Königlichen Kreisphysikus Dr. **G. Heineke**, sowie vom Königlichen Sanitätsrath Dr. **J. C. Siegert** in Halberstadt, gegen lästige **Hautausschläge, Sommerprossen, Finnen, Flechten** und chronische Hautkrankheiten, erhielt frische Zusendung und empfiehlt solche nebst Gebrauchsanweisung à St. 5 Sgr.

**Gustav Lots**, Burgstr. 300.

Wein- und Champagnerflaschen kostet zum höchsten Preis

**C. Rudolph Voigt**, Gotthardtsstraße.

Delicate neue Heringe und beste Brab. Sardellen empfiehlt

**Rud. Voigt.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von dem Sattlermeister Herrn **Istiger** in der Oberburgstraße zu dem Bäckermeister Herrn **Franke** am Markt verlegt habe, und daß ich mich immer noch mit aller Art feiner Wäsche und Presmaschinen-Arbeit beschäftige.  
Merseburg, den 6. Juli 1857.

**Louise Tretrop.**

**Wohnungsveränderungs-Anzeige!**

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Juli e. ab in der Breitestraße neben der alten Post wohne. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen tiefgefühltesten Dank abstatte, erlaube ich mir gleichzeitig die Bitte, mir solches auch ferner bewahren und in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, und werde ich gewiß stets bemüht sein, alle in mein Fach schlagende Aufträge unter Zusicherung der strengsten Reellität, auf das Pünktlichste zu besorgen, wobei ich nur noch bemerke, daß ebenso wie früher zur Bequemlichkeit des Publikums Aufträge im **Meubles-Magazin** des Herrn **Dreikluft** angenommen werden.

Merseburg, den 1. Juli 1857.

**C. S. Seede**, Tapezirer und Decorateur.

**Zum Sternschießen,**

**Sonntag den 12. Juli,**

ladet ergebenst ein **Morik in Leuna.**

**Einladung.**

Zum Entenschießen mit Flinten, Sonntag den 12. d. M., wobei **Garten-Concert** stattfindet, ladet freundlichst ein

**C. Lehmann in Ostrau.**

# Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 12½, 7½ und 4 Sgr.

die Papierhandlung von **Gustav Lots**, Burgstrasse No. 500.

6 bis 7 Stück mit Eisen beschlagene Marktkisten sind zu verkaufen bei  
**C. A. Steckner** am Markt.

**Auction.** Sonnabend den 18. d. M., von früh 8½ Uhr an, sollen im **Bachhaus'schen Saale** hier theilungshalber 3 Gebett ganz gute Federbetten, 1 hellpol. Schreibsecretair, 1 Schreibtisch mit Aufsatz und Tuchbezug, 1 hellpol. Commode, 2 Sophas, 12 Rohr- und 4 Polsterstühle, 1 Großstuhl, 4 pol. Nähtische, 2 Spiegel, 1 Brod-, 1 Eck-, 1 Wäsch- und 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, div. Haus- und Küchengeräthe, sowie auch Leib- und Bettwäsche, Porzellan und Glassachen u. dergl. mehr, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, versteigert werden.

Merseburg, den 9. Juli 1857.

**A. Hindfleisch**, Kreis-Auct. Comm.



Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die Anzeige, daß ich mein **Kurz- und Spielwaaren-Geschäft** von der Stadtkirche vis à vis nach der **Burgstraße Nr. 292** verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

**Carl Franke.**

## Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Königl. Vermessungs-Revisioners, Herrn Friedrich Wilhelm Eduard Hube in Merseburg, der auf dessen Leben von der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha unter Nr. 49729 b. über 500 Thlr. preuß. Courant am 18. September 1847 resp. 6. Januar 1848 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie jeder, welcher Ansprüche an denselben zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

16. October d. J.

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird. Merseburg, den 6. Juli 1857.

Die Agentur der **Gothaer Lebensversicherungs-Bank.**

Moriz Kadner.

## Schreinerklärung.

Die von mir beim Quartal wider den Stellmachermeister **J. Gottlieb Schrecker** aus Segel gesprochenen Worte entbehren allen Grundes und erkläre ich hierdurch öffentlich, daß ich denselben nach Belehrung des Schiedsmanns um Verzeihung gebeten und Ursache habe, denselben nur als rechtschaffenen Mann zu bezeichnen.

Scheitbar, den 2. Juli 1857.

**Gottlob Reinhart**, Stellmachermeister.

**Gesucht** wird eine anständige Frauensperson von einer allein stehenden älteren Dame, um mit ihr zusammen wohnen zu können. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein ehrliches und ordentliches Hausmädchen wird im **Deutschen Hof** in **Mücheln** gesucht.

Einen Lehrling sucht der Bäckermstr. **Carl Hammer**, Unteraltenburg.

Es ist vor einiger Zeit ein seidner Regenschirm stehen geblieben in der Conditorei von  
**Burgstraße.**

**C. Mitsching**,  
früher: N. H. Heyne.

Ein wohlzogener junger Mensch von rechtlichen Eltern findet in meiner Conditorei eine Stelle als Lehrling.  
**C. Mitsching.**

**Schreinerklärung.** Die vor einigen Wochen den Handarbeiter **Spottschens** Eheleuten zugesetzte Beleidigung geschah von mir in Uebereilung und entbehrte allen Grundes. Auch habe ich durch scheidsamtl. Vermittelung auf meine Bitte mit ihre Verzeihung erwirkt.

Merseburg, den 7. Juli 1857.

**Gustav Künzel.**

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hiermit statt besonderer Meldung ganz ergebenst an. Merseburg, den 9. Juli 1857.

**Trömer**, Lieutenant und Reg. Secretair.

**Herzlichen Dank** allen Denen, welche mir während meiner durch einen Beinbruch veranlaßten langen Krankheit so viele Wohlthaten bewiesen haben, vorzüglich dem Herrn **Dr. Triebel** und Herrn **Chirurg Knießsch** für ihre unermüdete Thätigkeit. Möge der Vater im Himmel beide noch lange zum Heil der Armen, denen sie vorzüglich sich gewidmet haben, segensreich wirken lassen.

**Friedrich Sübner**, Handarbeiter.

## Dankfagung.

Dem Herrn **Pastor Bads** für seine treffliche Rede, sowie allen Denen, welche Sarg und Grab unserer uns unvergeßlichen **Gattin** und **Mutter** mit Blumen schmückten und ihre Theilnahme an unserem Schmerz durch ihre Begleitung zur letzten irdischen Ruhestätte bezeugten, unsern innigsten, tiegefühltesten Dank.

Dürrenberg, den 5. Juli 1857.

**Hugo** und **Oscar Siede.**

## Durchschnittsmarktpreise vom Monat Juni.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	29	1	Bier	Quart	—	1	—
Roggen	"	2	2	7	Butter	Pfund	—	9	—
Gerste	"	1	24	3	Rindfleisch	"	—	4	8
Hafer	"	1	7	5	Kalbfleisch	"	—	2	6
Erbsen	"	2	11	3	Schweinefl.	"	—	5	—
Linsen	"	2	18	9	Schöpfenfl.	"	—	4	—
Kartoffeln	"	1	—	—	Heu	Centner	2	—	—
Branntwein	Quart	—	5	8	Stroh	Schock	7	5	—

Sprüchlein: clericus clericum non decimat, wo bist du geblieben? 1026.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (12. Juli) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dvig.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

### Des Slaven Braut.

(Schluß.)

Suzan lag betäubt in Percy's Armen.

„Ich muß fort Suzan. O, daß ich dich nie gesehen hätte, du mein schönes, unendlich geliebtes Weib. O, daß du nicht in den elenden Banden verkümmern müßtest! — Suzan! Suzan!“

Wieder schlang er seine Arme mit erheuchelter Leidenschaft um Suzan, die mit beiden Händen seinen Kopf faßte und mit brennenden Lippen die Küsse ihres Verführers erwiderte.

„Ich kann nicht ohne dich sein, Percy.“

„Nicht? — nicht?!“ jauchzte Percy, willst du mir folgen, folge in mein Elend? — Ich bin ein Bettler, Suzan, o ich fühle das wohl, ich bin zum Fluch geboren. — Nein! — es kann — es darf nicht sein.“

„Ist deine Flucht unausweichlich Percy?“

„Unausweichlich! — Nach Verlauf einer halben Stunde bin ich auf dem Wege nach New-Orleans.“

„Ich folge dir!“ rief das gefoltete Weib im entschlossenen Tone.

„Suzan! Suzan!“

„Ich folge dir.“

„Ich bin ein Bettler Suzan.“

„Du sollst haben, was ich habe, du sollst alles haben, Percy. Ich will einen Schmuck —“

„Wir dürfen ihn jetzt nicht veräußern — er würde uns verrathen —“

„Mein Gott! ich habe kein baares Geld. — Adams hat auch — doch — ich komme gleich zurück.“

Nach Verlauf einer kurzen, für Percy aber ewiglangen Zeit, kam Suzan bleichen und verstörten Angesichts mit einem Säckel klingender Münze zurück. Einige Kostbarkeiten wurden noch schnell zusammengerafft. Das fluchwürdige Paar verließ eilig das Haus.

Armer, armer Washington!

Eine Wetternacht. Es schien, als hätte New-Orleans ein zweites „Sodoma“ werden sollen.

Trotz des Unwetters sah man einen fein gekleideten Mann durch die Kanalstraße eilen. Niemand begegnete ihm. Zuweilen gewährte er beim Leuchten der Blicke eine dunkle Gestalt unter dem Portikus eines Hauses oder Kaufladens kauern. War vielleicht ein Wachmann, dessen peinliche Pflicht es ist, den stürmenden Elementen des Himmels und der menschlichen Leidenschaft Trotz zu bieten. War vielleicht ein Emigrant, der unter Blitzflammen und Donnergröhl die Sturmesweibe der neuen Welt empfing. — War vielleicht Einer von den Verschwornen der Nacht und des Verbrechens. Den Mann konnte das nicht kümmern. Er schritt hastig fort. An der Commonstraße wendete er sich nach links, und eilte einem mächtigen Gebäude zu,

an dessen Thoren angelangt er heftig die Glocke zog. Eine Nonne öffnete ihm und begehrte nach seinem Namen.

Der Mann nannte sich; die Nonne bebte zusammen.

„Welche Nummer Schwester?“

„Vierzehn, Sir!“

Der Mann eilte durch die Gänge des „Charity-Hospitals“, so hieß das Gebäude, zur besagten Nummer. Dort angelangt, lauschte er nach den Vorgängen im Innern der Krankenzelle. Alles ruhig. Sein Herz pochte. Er trat ein. —

Auf ein Lager hingestreckt lag ein Weib mit verzerrten Zügen. Das Weib war erst am Morgen desselben Tages in das Krankenhaus gebracht worden. Sie hatte sich mit Arsenik vergiftet und lag im Sterben.

Das Weib hatte vor ungefähr einer Stunde dem Arzte im Beisein gerichtlicher Zeugen die peinlichen Gründe vertraut, welche sie zum Selbstmord trieben. Eben diese Gründe wurden nun dem Besucher mitgetheilt. Die Unglückliche soll von ihrem Geliebten verlassen und einer Summe Geldes beraubt worden sein, die auf verbrecherische Weise in ihre Hände gekommen. „Sie wollte“, erzählte der Doctor, „sofort Alles dulden, wenn sie nur das Geld wieder besäße, um es dem Beraubten zurückzustellen. Wir fragten nach dessen Namen. Sie schauderte zusammen und —“

In diesem Augenblicke richtete sich das sterbende Weib, das bisher in Agonie schwermüthend mit offenem Munde und verglasten Augen dahinlag, auf dem Lager empor und starrte ängstlich nach den lispelnden Männern.

„Adams“, schrie sie plötzlich auf, „gieb — gieb — Washington —“

„Es ist zu spät, — zu spät! — denn —“

„Er erhängte sich.“

Das Weib fiel mit einem durchdringenden Schrei nach dem Rissen zurück. — Suzan Adams hatte geendet. —

Noch in derselben Nacht wurde Percy Parker auf dem Dampfer „Louisiana“, mit welchem er am nächsten Morgen nach Texas abzugehen gedachte, gefangen genommen. Man erkannte an ihm einen der berühmtesten Rowdies der Stadt New-Orleans unter dem schmeichelhaften Epitheton „Gallows Percy“, der Galgen-Percy, hinlänglich bekannt. Percy hatte schon oft unter gerichtlicher Untersuchung gestanden, war aber immer auf irgend eine zarte Verwendung in Freiheit gesetzt worden. Er sitzt zwar noch heute im Staatsgefängniß zu Baton-Rouge. Aber die Gerechtigkeit ist ein Weib und Percy noch immer ein schöner kräftiger Mann. Wer weiß, welche schöne Stunden ihm noch erblühen mögen. —

Der unglückliche Adams lebt nun im Norden, im Hause seines Freundes. Aber er ist immerfort kränklich, und versucht es umsonst die grausen Zerrbilder der Erinnerung im Strome des Geschäftslebens zu ertränken.

Zu seiner Ehre sei es gesagt, daß er Washingtons Mahnen nach Kräften zu sühen bemüht war. Er gab seine Slaven frei und schenkte ihnen sein früheres Wohnhaus in N., in welchem der arme Washington, zum zweiten Male seiner Freiheit beraubt, sich entleibte. Ueber dem Portale dieses Hauses thront eine weibliche Gestalt aus Sandstein gemeißelt. Es ist „Liberty“, Washingtons Braut, und die Hausgöttin der neuen Bewohner.

Auflösung des Logogryphs im vor. Stüd:  
Cultus. Cultur.